

Jugendhilfe und Schule

von

Thomas A. Fischer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Thomas A. Fischer: Jugendhilfe und Schule, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.),
Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016,
www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3501

Schulsozialarbeit – Neue Wege und Perspektiven für die Kriminalitätsprävention?

Thomas A. Fischer



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Übersicht

- **Begriffsverständnis**
- **Thesen zur Bedeutung der Schulsozialarbeit für die Kriminalitätsprävention im Kindes- und Jugendalter**
 - Ergebnisse von Feldrecherchen und einem Expertengespräch der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention
- **Fazit – Neue Wege und Perspektiven**

Begriffsverständnis

Bundesland	Begriffe
Baden-Württemberg	Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe und Schule
Bayern	Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS), Schulbezogene Jugendarbeit, Jugendarbeit
Berlin	Schulbezogene Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Jugendhilfe und Schule
Brandenburg	Sozialarbeit an Schulen, Jugendhilfe und Schule
Bremen	Jugendhilfe und Schule
Hamburg	Jugendhilfe und Schule
Hessen	Jugendsozialarbeit, Sozialarbeit in Schulen, Jugendhilfe und Schule
Mecklenburg-Vorpommern	Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Jugend- und Schulsozialarbeit
Niedersachsen	Jugendhilfe und Schule
Nordrhein-Westfalen	Jugendhilfe und Schule, schulbezogene Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit
Rheinland-Pfalz	Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit
Saarland	Schulsozialarbeit, Schoolworker
Sachsen	Schuljugendarbeit, Schulsozialarbeit
Sachsen-Anhalt	Schulsozialarbeit, Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule
Schleswig-Holstein	Jugendhilfe und Schule, schulbezogene Jugendarbeit
Thüringen	Schuljugendarbeit, schulbezogene Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit an Schulen

Begriffsverständnis

„Unter **Schulsozialarbeit** wird ein **Angebot der Jugendhilfe** verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich **am Ort Schule** tätig sind und **mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten**, um **junge Menschen** in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung **zu fördern**, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, **Erziehungsberechtigte und LehrerInnen** bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz **zu beraten und zu unterstützen** sowie **zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen.**“ (Speck 2006, S. 23)

- → Explizite Einordnung von Schulsozialarbeit in das Leistungsspektrum der Jugendhilfe
- → Abgrenzung von anderen Leistungen durch den Ort der Leistungserbringung
- → Betonung von Kooperationen im Handlungsfeld „auf Augenhöhe“
- ➔ **Bedeutung für die Kriminalitätsprävention im Kindes- und Jugendalter?**

These 1



Die Schulsozialarbeit ist eine zentrale Zugangschance für Kriminalitätsprävention in der Schule.

- **Zusätzliche Ressourcen**
 - Zeitlich
 - Personell
 - Fachlich
- **→ Möglichkeiten und Perspektiven für Kriminalitätsprävention**
 - Fallbezogene Bearbeitung von abweichendem Verhalten
 - Etablierung kriminalitätspräventiver Projekte und Programme

These 2



Schulsozialarbeit ist ein wesentlicher Schlüssel für eine adäquate fallbezogene Bearbeitung abweichenden Verhaltens in d. Schule.

- Zugang zu Jugendlichen
 - Blick auf Augenhöhe
 - Keine Leistungsorientierung
- Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren als Chance
 - → „Präventionsnetz“
 - → Ggf. Vermittlung weiterführende Unterstützung

These 3



Die Schulsozialarbeit ist ein zentraler Akteur in der Initiierung, Organisation und/oder Durchführung von kriminalitätspräventiven Programmen/Projekten in der Schule.

- **Unterschiedliche Anlässe**
 - Lehrplan
 - Anregung seitens Schulleitung, Lehrer/-innen, Eltern, Schüler/-innen
 - Eigenes Engagement (auch im Rahmen eigener Netzwerke)
- **Durchführung**
 - ...im Rahmen der eigenen Tätigkeit
 - ...durch außerschulische Kooperationspartner

These 4



**Die Auswahl von kriminalitätspräventiven Programmen/
Projekten durch die Schulsozialarbeit basiert überwiegend auf
persönlichen Netzwerken und ist damit nur bedingt systematisch.**

- Kenntnisnahme durch...
 - ...eigene Recherchen
 - ...Fortbildungen
 - ...(regionale) Arbeitsgruppen und Netzwerke
- → Zufall und Pragmatismus statt systematischer Auswahl?

These 5



Die Schulsozialarbeit gewinnt im Zuge des Ausbaus der Ganztagschulen und damit hinsichtlich des Umgangs mit Alltagsproblemen wie u.a. Delinquenz an der Örtlichkeit Schule an Bedeutung.

- Mehr Zeit im Kontext Schule, d.h. ...
 - ...veränderte Rahmenbedingungen an den Schulen
 - ...veränderte Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- → Ausgangspunkt der Entwicklung (lokal passender) Handlungsstrategien und deren Umsetzung

These 6



Die Schulsozialarbeit steht in der Verantwortung für die Mitgestaltung und Entwicklung von kriminalitätspräventiven Konzepten zur Inklusion von Behinderung bedrohter/betroffener Kinder und Jugendlichen sowie zur Integration von jungen Flüchtlingen in die Schule.

- Neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Schule
 - Spezifische Kriminalisierungs- und Viktimisierungsrisiken
- → Notwendigkeit der (Weiter-)Entwicklung von kriminalitätspräventiven Angeboten und deren Umsetzung

These 7



Die Schulsozialarbeit befindet sich in einem ständigen Veränderungsprozess, in dem gerade im Bereich der Kriminalitätsprävention professionelle Standards und strukturelle Vernetzung etabliert bzw. weiter ausgebaut werden müssen.

- Stete Anpassung der Schulsozialarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen (z.B. Schulentwicklung, Herausforderungen)
- Nachhaltigkeit im Bereich Kriminalitätsprävention durch...
 - ...Etablierung professioneller Standards
 - ...struktureller Vernetzung
- → Wissen aus der Kriminalitätsprävention als Basis

These 8



Damit die Schulsozialarbeit ihren auch kriminalitätspräventiven Aufgaben gerecht werden kann, bedarf es neben einer klaren Festlegung der Zuständigkeiten im schulischen Setting einer gemeinsam getragenen Konzeption der Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure.

- Zusammenarbeit „auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis“ (Speck 2006, S. 23) als zentraler Aspekt
 - Verständnis des eigenen professionellen Handelns (und dessen Grenzen)
 - Verständnis und Anerkennung der Professionalität anderer Akteure
- → Adressatenorientierte Kooperation auf Augenhöhe

Fazit – Neue Wege und Perspektiven

- **Schulsozialarbeit als wichtiger Akteur an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und Schule**
- **Aufgabenspektrum umfasst auch Aufgaben im Bereich der Kriminalitätsprävention**
 - Fallbezogene Bearbeitung von abweichendem Verhalten in d. Schule
 - Etablierung kriminalitätspräventiver Programmen/Projekten in d. Schule
- **Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen und aktueller Herausforderungen:**
 - ➔ Etablierung professioneller Standards und struktureller Netzwerke innerhalb und außerhalb der Schule

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Thomas A. Fischer
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Email: tfischer@dji.de
www.dji.de/jugendkriminalitaet



Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendkriminalitätsprävention